

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 50 (1972-1973)  
**Heft:** 8  
  
**Nachruf:** Chanoine R. Gérédis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den Brüdern zusammen, während andere mit den Lebensschülern und den Gästen beisammen sind. Man beginnt mit Liedern und einer Schriftlesung, dann erzählt jeder sein besonderes Erlebnis dieser Woche mit Jesus. Ich staunte über die Offenheit, mit der alle ihr Herz öffneten. Wir waren einander wirklich Bruder und Schwester.

Die Woche im «Fisch» war unglaublich kurz. An einem Tag arbeitete ich auf dem Bau, dann im Garten, im Verlag. Einen Nachmittag wanderten Bruder Jakobus und ich nach Camberg, wo er mir die Familiengemeinschaft vorstellte, und heimwärts kehrten wir noch bei den Schwestern ein, überall erfuhr ich herzliche Gastfreundschaft. Am Sonntag frühstückten wir das letzte Mal zusammen, heute bei einem kräftigen Kaffee. Mein Dank kam aus einem frohen Herzen, denn ich hatte mehr als ein Ferienerlebnis. Der Herr schenkte mir viele neue Brüder und Schwestern, ich sah neue und gute Formen des Gemeinschaftslebens und ich lernte Probleme und Aufgaben in der Kirche Christi kennen, die uns alle angehen, die auf unser Gebet und unsern Einsatz warten. Beim langen Händeschütteln sagte mir ein Bruder, der mich die Woche über ziemlich schweigsam beobachtet hatte: Wir haben uns verstanden, vom ersten Augenblick an.

## † Chanoine R. Gérédis



Kurz vor Weihnachten erreichte uns aus dem Elsass die schmerzliche Nachricht vom Hinscheiden eines unserer besten Freunde: Kanonikus *Raimund Gérédis*, langjähriger Aumônier der Blindenanstalt Still im Elsass.

Jahr für Jahr verbrachte er mit seinem unzertrennlichen Freund, Dekan Lehrmann von Strassburg, ein paar Tage in unserm Kloster. Wir freuten uns immer darauf.

Chanoine Gérédis war eine einmalige Erscheinung. Sein «umfangreicher» Leib, mit allerlei Gebrechen behaftet, diktierte ihm einen schwerfälligen Gang, umso mehr überraschte sein quicklebender Geist, der von drolligsten Einfällen übersprudelte. Er hatte einen unbestechlichen Blick für komische Situationen und ein unwahrscheinliches Talent, Originale zu mimen! Dazu ein Herz voll Güte und tiefer Frömmigkeit. Ein Musicus von Gottes Gnaden! Die neue Chororgel von Mariastein wurde in ihrer Disposition von ihm entworfen. Im Herbst 1970 übersiedelte er zu uns, um bei uns den Organistendienst zu versehen. Hier fühlte er sich ganz daheim. Als Benediktineroblat schätzte er das Chorgebet über alles. Hier mitzuwirken, erschien ihm als Krönung seines Lebens. Leider dauerte der Aufenthalt im Kloster nicht lange. An Benediktinerallerheiligen paraphrasierte er am Schluss des Konventamtes in einem grandios angelegten Nachspiel das feierliche «Deo gratias» der Festmesse. Es sollte das Finale seiner musikalischen Tätigkeit sein. 2 Tage später traf ihn ein Schlag, von dem er sich nicht mehr erholte. Nun ruht seine sterbliche Hülle im Grab seiner innig geliebten Mutter auf dem Friedhof des weltberühmten Wallfahrtsortes Lourdes. Wir danken Gott für diesen herrlichen Menschen und vorbildlichen Priester und bauen auf die Fürbitte des lieben Heimgegangenen. Er ruhe in Gottes Frieden! P. Vinzenz

## Chronik

P. Augustin Grossheutschi

Wenn Sie die Chroniken im vergangenen Jahr gelesen haben, dann konnten Sie selber feststellen, dass an unserem Wallfahrtsort ein reges Leben herrschte. Das Kommen und Gehen der Menschen ist Ausdruck des Glaubens, ist Beweis des Vertrauens und zeugt letztlich auch von der Liebe, von der Liebe zu Gott und zur Gottesmutter Maria und auch von der Nächstenliebe, denn viele beten selbstlos für ihre Mitmenschen in der Not.

Wir stellen am Jahresende keine Zahlenstatistik auf. Das würde zu sehr nach Buchhaltung aussehen. Nur eine Zahl möchte ich aber dennoch nennen: im Jahre 1972 haben 155 Brautpaare sich Treue versprochen und sich das Sakrament der Ehe gespendet. Unsere herzlichen Wünsche begleiten diese Paare in das Leben zu zweit.

Mit Auszeichnung hat am 13. Dezember unser Mitbruder Pater Ambros Odermatt am Päpstlichen Liturgischen Institut in Rom das Doktoratsexamen bestanden. Seit Monaten arbeitete er an einer liturgiegeschichtlichen Dissertation, betitelt: «Ein Rituale in benediktinerischer Schrift aus dem späten 11. Jahrhundert», eine Arbeit, die Anerkennung fand und angenommen wurde. Wir gratulieren P. Ambros ganz herzlich zu seinem Erfolg und wünschen, dass sein Studium Frucht tragen möge im Dienste des Klosters, der Wallfahrt und auch der Synode.

Die Gruppen, die im Dezember nach Mariastein kamen, sind rasch aufgezählt: am 2. Dezember war es eine kleine Gruppe aus Village-Neuf (Elsass), die in der Siebenschmerzkapelle mit ihrem Aumonier Gottesdienst feierte. Der